

„Wir wollen das stoppen“

DAS INTERVIEW: Helmut Hruby und Sven Terlinden, Bürgerinitiative Lange Lage



Das Feld soll Feld bleiben: Helmut Hruby und Sven Terlinden (von links) von der Bürgerinitiative Lange Lage auf dem Gelände Lange Lage. Im Hintergrund ist die Uni zu sehen, ebenso das Wohngebiet Hof Hallau (rechts).

FOTO: OLIVER KRATO

nicht bebaut werden. Wir haben nachgewiesen, dass es dafür ausreichend Platz auf dem Uni-Stammgelände gibt. Zudem gibt es weitere mögliche Standorte in der Stadt: das Droop & Rein-Gelände hinter dem Bahnhof zum Beispiel.

Stadt und Hochschulen lehnen diese Vorschläge als nicht umsetzbar ab.

Gewerbegebiet durch die Hintertür

SVEN TERLINDEN: Dabei gab es in der Vergangenheit schon entsprechende Planungen der Uni selbst auf dem Stammgelände. Heute will man darüber nicht mehr reden. Bei dem Droop & Rein-Gelände heißt es, die FH würde nicht darauf passen und die Bahnlinien sei zu nah für sensible Messgeräte. Das sind so Totschlag-Argumente. Wir bezweifeln diese

Aussagen. Bei der Langen Lage heißt es, sie gehöre schon der Uni, sie braucht nicht mehr gekauft zu werden. Man geht also den Weg des geringsten Widerstands. Aber es gibt viele Gründe, dieses ökologische Naherholungsgebiet nicht zu nutzen und stattdessen auf dem Stammgelände oder in der Stadt zu bauen.

Welche Gründe?

HRUBY: Zum einen ist die Lange Lage verkehrlich sehr schlecht erschlossen. Sie liegt ungünstig. Der gesamte Verkehr, immerhin rund 14.000 Ziel- und Quellverkehre, muss durch Wohngebiete hierher geleitet werden. Die Autobahn ist weit weg. Es wird zu enormen Mehrbelastungen kommen. Zudem muss erheblich in ein intaktes ökologisches System eingegriffen werden. Und auch zu den Kosten für die Stadt Bielefeld gibt es bisher keine Aussage.

Was, denken Sie, wird auf die Stadt zukommen?

HRUBY: Der Stadtbahnausbau wird Geld kosten, ebenso der Straßenbau. Sicher müssten dann Voltmannstraße, Schloßhofstraße und Dürerstraße baulich verändert werden.

TERLINDEN: Das ganze Konzept ist städtebaulich nicht nachvollziehbar. In Bielefeld gibt es schon genug Brachflächen. Und noch gibt es keine Antwort auf die Frage, was mit den alten FH-Standorten passieren soll.

Herr Terlinden, Sie wohnen in Hof Hallau. Als Sie gebaut haben, hätten Sie doch wissen müssen, dass die Lange Lage bebaut werden könnte. Sie ist seit etwa 30 Jahren im Besitz der Uni.

TERLINDEN: Sie ist als Uni-Gelände im Flächennutzungsplan ausgewiesen, das stimmt. Aber bei der Vermarktung der Grundstücke wurde darüber nicht gesprochen. Wenn danach gefragt wurde, wurde seitens der BGW (Gemeinnützige Wohnungsbau-Gesellschaft) bezweifelt, dass dort jemals irgendetwas passiert.

HRUBY: Ich wohne in der Cranachstraße. Von meinem Haus aus ist die Lange Lage nicht zu sehen. Dennoch kämpfe ich gegen diese unsinnige Planung.

Die Mehrheit der Kommunalpolitiker ist anderer Meinung als Sie. Haben Sie noch Verbündete im Rathaus?

HRUBY: Wir haben viele Gespräche geführt, vor allem mit

Städtebaulich nicht nachvollziehbar

Mitgliedern der CDU und der Grünen. Bei der CDU befürworten alle den Ausbau, weil sie glauben, er sei gut für die Bielefelder Wirtschaft. Dabei ist das völlig unklar. Es ist zum Beispiel sehr zweifelhaft, ob ein Max-Planck-Institut oder Frauenhofer-Institut sich deswegen nach Bielefeld locken lässt. Die Grünen sind unterschiedlicher Meinung.

Und was sagt die SPD?
HRUBY: Die Partei ist die einzige, die überhaupt nicht mit uns sprechen will, allen voran Georg Fortmeier, der unsere Sorgen „Blödsinn“ nennt und unsere Argumente als Lügen bezeichnet.

Klingt danach, als ob Sie ziemlich allein dastehen.

TERLINDEN: Wir haben fast die gesamte Bielefelder Politik gegen uns.

HRUBY: Tatsächlich werden unsere Vorschläge immer nur abgebugelt. Wir werden nicht ernst genommen.

TERLINDEN: Wir bekommen höchstens den freundschaftlichen Rat: Findet euch endlich damit ab.

Ist das der Grund, warum Sie sich nicht an den öffentlichen Foren zur Lange Lage beteiligen?

HRUBY: Nein, dass wir den größten Teil der Bielefelder Politik gegen uns haben, ist nicht der Grund. Sondern wir sehen, dass die Foren nicht ergebnisoffen sind. Da wird nur diskutiert, wie die Lange Lage bebaut werden kann. Wir möchten aber darüber reden, ob sie überhaupt bebaut werden sollte. Deswegen werden wir ein eigenes Bürgerforum veranstalten im Juni.

Könne Sie den Argumenten der anderen Seite nichts abgewinnen?

HRUBY: Wir stimmen zu, dass sich etwas tun muss bei der Entwicklung der Hochschulen. Fakt ist, dass die Uni saniert werden muss, verständlich ist, dass die FH den Wunsch hat, in geeigneten Gebäuden zu lehren, aber müssen das neue sein? Unsere Ziele sind, wie gesagt, die selben wie die von Hochschulen und Stadt. Nur für die Bebauung der Langen Lage haben wir noch keine ausschlaggebenden Argumente gehört.

Haben Sie Hoffnung, dass Sie das Vorhaben stoppen können?

HRUBY: Ja, sicher. Weil es noch sehr viele Auswirkungen gibt, die noch nicht besprochen wurden. So lange es noch keinen rechtskräftigen Bebauungsplan gibt, werden wir weiter gegen die Umsetzung argumentieren. Als letzten Schritt würde wir auch rechtlich dagegen vorgehen.



Termine

Mitte

Stadtbibliothek, Sa 10–13, Wilhelmstr. 3, Tel. 51 50 00.
Hauptmarkt, Sa 7–13, Kesselbrink.
Obst- und Blumenmarkt, Sa 9–16, Alter Markt.
Spielesleihe, Sa 10–12.45, Stadtbibliothek, Wilhelmstr. 3, Tel. 51 50 00.
9. Ökumenischer Pfingstgottesdienst, Predigt zum Pfingstlied von Paul Gerhardt „Zieh ein zu deinen Toren, sei meines Herzens Gast“, Pastor Menzel, Mo 17, Klosterplatz.

Heepen

Monika Badovsky: Bilder, Sa 10–13, Alte Vogtei, Heeper Str. 442.
Stadtbibliothek Baumheide, Sa 10–13, Rabenhof 76, T. 5 1 39 82.
Stadtbibliothek Heepen, Sa 10–13, Heeper Str. 442, Tel. 5 1 24 56.
Markt Heepen, Sa 7–13, vor dem Bezirksamt Heepen.

Stieghorst

Rudi Kaldenbach: Volkstümlicher Nachmittag, mit Wiener Melodien und Tanz, So 15–17.30, FZZ, Glatzer Str.
Flohmarkt, Sa 13–16, Freizeitzentrum, im Saal, Glatzer Str.
Tarde Latina, lateinamerikanischer Nachmittag, kultureller Austausch, So 14.30, Freizeitzentrum Stieghorst, Glatzer Str. 13-21, Tel. 5 57 57 40.

Jöllenbeck

Pfingstausflug in den Mühlenkreis Minden-Lübbecke, Heimatverein Jöllenbeck, Abfahrt: 13.00 BVO-Haltestelle Köhlerstraße und an den bekannten Haltestellen, Mo.

Schildesche

Ostfriesen-Tage, Infos, Musik und Spezialitäten von der Nordseeküste, So 11.00, Mo 11.00, Seekrug am Obersee, Loheide 22a.

Dornberg

Freibadfest, Sa.: 15.00 Beach-Volleyball, Wasserball; 19.00 Musik u. Tanz; So.: 11.00 Gottesdienst, 14.30 Kaffee/Kuchen, 15.30 DLRG-Vorführung, 16.30 Kinder-Jazzdance-Gruppen SuS Schröttinghausen, buntes Programm, anschl. Musik u. Tanz, Freibad Schröttinghausen, Campingstr. 20, Tel. (05203) 35 82.
Vogelkundliche Wanderung im Großen Torfmoor, Nabu, Führung: D. Wegener, Treffpunkt: Endhaltestelle Linie 3, Babenhausen-Süd, So 7.45.

STADTTEIL-REDAKTION
(0521) 555 591

Wilfried Sieweke BfB-Chef

Stieghorst. Die Mitglieder der Bürgergemeinschaft für Bielefeld (BfB) im Stadtbezirk Stieghorst trafen sich im Restaurant „Rossini“ zur Wahl des Stadtbezirksvorstandes. Einstimmig gewählt unter Leitung von Dieter Prast wurden Wilfried Sieweke als Vorsitzender, Karl-Hermann Vagt als 1. Stellvertreter und Peter Pfeiffer als 2. Stellvertreter. Erika Simson wurde Schriftführerin. Begrüßt wurde der Beschluss der Bezirksvertretung, die Lkw-Sperre an der oberen Hillgasser Straße wieder in den ursprünglichen Zustand – ohne Leitbaken – zu versetzen. Der Stadtbezirksvorstand lädt Interessenten zu den monatlichen Informationsabenden ein.

Unterricht in Baracken

Konfirmanden-Jubilare feierten in der Pauluskirche



60 Jahre und mehr: Pastor Sturm mit Maria Masannek, Ingrid Walkenhorst, Renate Plöger, Gottfriede Stockmeyer, Inge Milbrett, Hilde Schmiesing und Rolf Weber, die Eiserner, Diamantene oder Kornjuveln-Konfirmation feierten.

FOTO: MARIUS GIESSMANN

meine Mutter einfach mit zu bringen“, erklärt Tochter Renate Schmitka.

Nur wenige der Jubilare reisten von außerhalb an. „Die meisten kommen aus Bielefeld oder der näheren Umgebung wie Güntersloh, Leopoldshöhe, Kirchlengen oder Enger“, erklärte Lydia

Gebel von der Paulusgemeinde. Die folgenden Jubilare erschienen zum Jubiläums-Gottesdienst: Goldene Konfirmation feierten: Dieter Buße, Harald Breder, Erika Demuth, Heidemarie Endt, Claus Griesmeyer, Werner Hänsel, Monika Haverkamp, Klaus-Jürgen Heinrich,

Doris Heitmann, Annegret Hilten, Doris Heike Hoffmann, Margarete Jürgensen, Johann Kampf, Wulfhild Kohring, Manfred Korn, Sigrid Regina Mann, Siegfried Manthey, Bernd Naschke, Gerhard Nestler, Sabine Piontek, Irmhild Preuß, Udo Prußmeier, Henning Redlich, Werner Rusack, Fritz-Schmidtmeier, Renate Schmitka, Karin Schulz, Prof. Dr. Michael Stein, Hans Steinhoff, Wolfgang Stöllger, Eberhard Usadel, Helmut Van Geldern, Peter-Van Hekeren, Bernd Vogel und Bärbel Wallas.

Diamante Konfirmation feierten: Maria Masannek, Inge Milbrett, Renate Plöger, Ingrid Walkenhorst und Rolf Weber.

Gnadenkonfirmation: Hilde Schmiesing und Kornjuveln-Konfirmation (77 Jahre): Gottfriede Stockmeyer.



Freude über Zuwachs und Ehrung: Ralf Schönenberg, Rüdiger Kley, Rolf Lütkemüller, Adrian Kuss, Volker Fliege, Andreas Psiorz und Nils Witte (von links).

Zuwachs und Ehrungen

Bei der Feuerwehr-Löschabteilung Mitte

Mitte. Die Mitglieder der Löschabteilung Mitte freuen sich über Zuwachs aus der Jugendfeuerwehr. Adrian Kuss konnte jetzt nach Vollendung des 18. Lebensjahres in die Löschabteilung Mitte übernommen werden. Gleichzeitig ernannte ihn Volker Fliege, Bezirkssprecher Ost, zum Feuerwehrmann. Stadtjugendfeuerwehrwart Andreas Psiorz, der gleichzeitig auch Landesjugendfeuerwehrwart NRW ist, freute sich, einen fertigen „Jungfeuerwehrmann“ in den Feuerwehrdienst übergeben zu können.

Zwei weitere Wehrmitglieder, Oberbrandmeister Rüdiger

Kley und Hauptfeuerwehrmann Rolf Lütkemüller, erhielten das Feuerwehrehrenabzeichen in Gold für 35 Jahre ehrenamtliche Tätigkeit in der Freiwilligen Feuerwehr. Beide haben 1972 ihren Dienst bei der Freiwilligen Feuerwehr in der damaligen Löschabteilung 2 begonnen, aus der später die Löschabteilung Mitte hervorging.

Die Löschabteilung Mitte und die Jugendfeuerwehr freuen sich über interessierte Frauen und Männer, sowie Mädchen und Jungen, die sich in der Feuerwehr engagieren möchten. Kontakt ist über Telefon 51-39 84 möglich.



Goldene Konfirmanden: Die 35 Jubilare wurden vor 50 Jahren in der Pauluskirche konfirmiert.

FOTO: MARIUS GIESSMANN